

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 3

Artikel: Rotes Kreuz und Frieden
Autor: Bohny, G. A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROTES KREUZ

und

FRIEDEN

Von Dr. G. A. Bohny
Präsident des Schweizerischen Roten Kreuzes



Die Gründung des Roten Kreuzes erfolgte seinerzeit vor allem zur Hilfeleistung an die Verwundeten und Kranken im Kriege. Diese Beschränkung wurde jedoch schon sehr bald durchbrochen. In immer grösserem Umfang übernahm das Rote Kreuz Aufgaben, die vom Kriege unabhängig sind. Das ganze Samariterwesen zur Durchführung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen, die Hilfeleistung bei Katastrophen und bei Epidemien, das Entstehen für Gesundheitspflege und der Blutspendedienst seien als typische, im Frieden wirksame Werke genannt.

Trotz dieser Entwicklung haben die Rotkreuzgesellschaften durch die Organisation der freiwilligen Hilfe die Armeesantität weiterhin unterstützt. Sie sind dafür verantwortlich, dass der Armeesantität im Kriegsfall für die Pflege der Verwundeten und Kranken die nötigen freiwilligen Hilfskräfte zur Verfügung stehen. Demgemäss muss schon in Friedenszeit die Ausbildung und Organisation dieser Hilfskräfte mit aller Sorgfalt durchgeführt werden.

Nun ist aber immer wieder die Frage aufgeworfen worden, ob sich die Rotkreuzorganisationen nicht vermehrt für die Bekämpfung und Aechtung des Krieges sowie die Erhaltung eines dauernden Friedens einsetzen sollten. Auch nach Beendigung des zweiten Weltkrieges wurde mit Nachdruck auf diese Aufgabe des Roten Kreuzes hingewiesen.

Kann das Rote Kreuz tatsächlich wirksam für den Gedanken des Friedens tätig sein?

Diese Frage ist unbedingt zu bejahen.

Völlig falsch wäre es jedoch, wenn aus einem falsch verstandenen Pazifismus heraus das Rote Kreuz die Organisation der freiwilligen Hilfe im Kriege einstellte.

Solange wir damit rechnen müssen, dass künftige Kriege nicht ausgeschlossen sind, dürfen wir auf

die Bereitschaft, den Kriegsoptionen zu helfen, nicht verzichten.

Sicher ist, dass die Rotkreuzgesellschaften, die in allen Kulturländern der Erde bestehen, eine grosse moralische Kraft bedeuten. An den internationalen Zusammenkünften wurde deshalb immer wieder gewünscht, dass das Rote Kreuz durch Resolutionen und Aufrufe dem Gedanken des dauernden Friedens diene.

Bei den gegenwärtigen Machtverhältnissen sind bloss Aufrufe jedoch nur von sehr kleiner Wirkung. Es besteht sogar die Gefahr, dass sie für politische Zwecke missbraucht werden.

Andererseits dient der Rotkreuzgedanke als solcher unzweifelhaft zur Bekämpfung von Unduldsamkeit, Hass und brutaler Gewalt, also gerade derjenigen menschlichen Eigenschaften, die am ehesten die Voraussetzungen für künftige Kriege schaffen. Der echte Rotkreuzgedanke stellt sich vor allem dadurch jeder kriegerischen Auseinandersetzung entgegen, dass er keinen Feind kennt und in der Hilfeleistung keinerlei Unterschied macht. Infolgedessen ist die überzeugendste Arbeit am Frieden nicht das blosses Bekenntnis, nicht die Resolution auf dem Papier, sondern die praktische, von echter Menschlichkeit erfüllte Mitarbeit.

Wenn die Völker bereit sind, sich in ihrer grossen Mehrheit in ihre Rotkreuzgesellschaften einzureihen und durch die Tat den Gedanken der Menschlichkeit immer mehr zu verbreiten und zu vertiefen, dann kann das Rote Kreuz am wirksamsten für die Aechtung des Krieges und die Erzielung eines dauernden Friedens tätig werden.

A stylized, handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Bohny'.